

folgen den Zweck, Möglichkeiten zu suchen und zu finden, die die politische Bereicherung des ober-schlesischen Industriegebiets kompensieren sollen. Das ist auch die Meinung des hohen Botschaftsrats gewesen, der das salomonische Urteil gefällt hat. All diese Bemühungen werden natürlich durchkreuzt, wenn ausländische Kapitalgruppen ihre Hände auf die industriellen Werte im abgetrennten Teile legen und sie unter ihre Herrschaft zu bringen suchen, was einer Isolierung von Deutschland gleichkäme. Daß das bankrotte Polen allein mit diesen Anlagen und Unternehmungen nichts anfangen kann, war von vornherein klar. Die Eile, mit der jetzt das fremde Kapital vordringt, beweist, daß jene Herren in Paris und London es von vornherein auf finanzielle Annexion eines Teils Oberschlesiens abgesehen hatten.

Die Verschleppung des Wiesbadener Abkommens.
Paris, 28. Nov. Wie oft ist in den letzten Wochen von der „Politik von Wiesbaden“ als einem Beweis der guten Absichten Frankreichs gesprochen worden. Sogar in Washington hat Briand dieses Abkommen als ein Musterbeispiel dafür angeführt, wie außerordentlich entgegenkommend Frankreich Deutschland gegenüber gewesen sei. Briand hatte Recht, als er vor der gesamten Welt diese Versicherung tat, denn in der letzten Sitzung des Steueraususses hat Minister Loucheur den ganzen Inhalt des Abkommens unterzeichnet, und verkündete die französischen Blätter, das Abkommen werde schon Mitte Oktober in Kraft treten. Später hat man den Zeitpunkt auf den 1. Dezember verschoben. Nun hat Loucheur ihn noch um vier bis fünf Monate hinausgerückt, indem er erklärte, frühestens im März oder April könne das Abkommen, das eigentlich gar kein Abkommen, sondern nur eine option sei (das soll wohl heißen eine wahlweise Entschlebung, die nicht bindet), Gesetzeskraft erlangen. Damit aber nicht genug; der Minister für den Wiederaufbau hat vor den Kammermitgliedern und den Vertretern der Großindustrie, die als beratende Sachverständige dem Zollauschuß angehören, geradeheraus erklärt, daß Zollschwierigkeiten zu überwinden seien, wenn man den französischen Generaltarif für die von Deutschland zum Wiederaufbau gelieferten Baustoffe anwende. Er hat das Besondere abgelegt, daß dieser französische Zolltarif für deutsche Waren einen prohibitiven Charakter habe, und damit zugegeben, daß erst der Widerstand der französischen Hochschutzzöllner überwunden werden muß, bevor man an die Ausführung des Wiesbadener Abkommens denken kann. Das Wiesbadener Abkommen, das auch noch nicht die Billigung der Verbündeten Frankreichs gefunden hat, schwebt mithin vollkommen in der Luft, selbst wenn man die auch sehr wichtige Arbeiterfrage ganz außer acht läßt.

Wie die Landwirtschaft Devisen sparen kann.

Es besteht Übereinstimmung darüber, daß die deutsche Landwirtschaft bei der Ausbringung der Reparation keine ausländischen Devisen dem Reich zur Verfügung stellen kann. Die Landwirtschaft hat keine Ausfuhr und demnach auch keine ausländischen Devisen. Im Gegenteil, wir sind durch den Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugung landwirtschaftlich benutzten Fläche infolge des Friedens- und nach dem Krieg und durch die Verringerung der Erträge, die prozentual viel größer ist als der Verlust an deutschen Einwohnern, in unserer Ernährung in immer größerer Abhängigkeit vom Auslande gekommen. Wir werden von Monat zu Monat immer passiver in unserer Handelsbilanz. Nach der amtlichen Warenstatistik hat

in den letzten vier Monaten der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr betragen:

im Mai 1921	928 Millionen
im Juni	977 Millionen
im Juli	1368 Millionen
im August	2734 Millionen

Ueber das Jahr 1920 liegt bereits eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse des Außenhandels vor. Danach ist u. a. eingeleitet worden im Jahr 1920:

an Weizen	591 480
an Roggen	404 126
an Weizenmehl	56 082
an Roggenmehl	22 020
an Dinkel, Buchweizen, Hirse	180 688
an Jucker, Zuckerwerk, Honig, Zucker- rüben, Stärke	172 441
an Gemüse und Kartoffeln	942 546
an Futtermitteln	602 746
an Futtermittel-Rohstoffen	329 882
an Phosphaten	202 939
Fleisch und Fleischwaren	222 727
Milch und Rahm	33 376
Butter und Käse	30 650

Diese wenigen Zahlen zeigen, welche ungeheuren Summen Deutschland aufwenden muß, um das 60 Millionen-Volk zu ernähren, und zeigen auch deutlich, was wir gewinnen und sparen können, wenn wir die Landwirtschaft dahin bringen, daß diese Mengen nicht mehr vom Auslande eingeführt zu werden brauchen. Dann streben wir aufwärts im Sinne Friedrichs des Großen, der einmal gesagt hat: „Größer als jeder Feldherr ist mir derjenige Mann, welcher es fertig bringt, daß dort, wo eine Pflanze wächst, ihrer zwei stehen!“

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 29. November 1921.

Einmal noch das Erlebnis! So ich die Läden geteilt Chronik über das Geschehen des erlöschenden Onkel Bräutigam Dastellers Anton Meizer, Wiesbaden, welches im dortigen Museumslokal stattfand. Wie wir nun erfahren, wird Herr Meizer auf seiner Durchreise am Montag, den 5. Dezember auch bei uns in Altenfeld, großer Baum, ein einmaliges Gastspiel geben, mithin steht auch uns ein großer kultureller Genuß bevor, dem wir mit großem Interesse entgegensehen dürfen. Ausführliches folgt in den nächsten Ausgaben dieser Zeitung.

ep. Zwei besonders nötige Anpflanzungen in Württemberg. Das sind die Häuser der Barmherzigkeit in Staigacker und Wildberg, nachdem das Leben für die Einsamen und Alten, die nicht mehr verdienen können, draußen in der Welt fast unerträglich geworden ist. In diesen Häusern finden sie ohne Unterschied der Konfession eine Heimat, wenn nicht ihr Körperlicher oder seelischer Zustand Einzelhilfe erfordert. Nach dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht wurde das Jahr 1920 mit 255 Pflanzungen in Staigacker und 43 in Wildberg angetreten und mit 251 bzw. 44 geschlossen bei 81 Todesfällen und 24 Entlassungen. Infolge reicher Gaben kam Wildberg ohne Schulden durch, während die Schuld von Staigacker von 140 000 Mk. auf 210 000 Mk. gestiegen ist trotz eines Beitrags von 35 000 Mk. aus der Rotgabel für Innere Mission und von 5000 Mk. aus der König-Wilhelm-Spende. Die Häuser der Barmherzigkeit bedürfen weiterer tatkräftiger Unterstützung, damit sie nicht genötigt sind, ihre Kostgelder bis zu einem Grad erhöhen, der ihren gemeinnützigen Zweck durchkreuzt.

Der neue Eisenbahngütertarif. Am 1. Dezember tritt zum württ. Binnengütertarif der Nachtrag 4 (neue Folge) in Kraft, der hauptsächlich die durch die allgemeine Erhöhung der Tarife, einschließlich der Mindest- und Sonderzuschläge, sowie der Nebengebühren, bedingten Änderungen enthält. Das besondere Wagenstandgeld von 100 Mk. und 200 Mk. für frische Äpfel und Birnen in den Stationen von Groß-Stuttgart wird auf diesen Zeitpunkt aufgehoben. Dagegen bleiben die allgemein geltenden erhöhten Wagenstandgebühren von 100, 150 und 250 Mk. auch nach dem 1. Dezember bis auf weiteres in Kraft.

Hirschen, 27. Nov. (Brandgefahr.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, nach 1 Uhr, brach in dem südlichen Hofhof „Gut und Lohm“, ein großer Kofertentempel und schwerer Strickerei von Weizen und Ger. ein Brand aus, der glücklicherweise von heimkehrenden Hochzeitgästen alsbald bemerkt und durch Anordnung eines Löschapparates und das kräftige Eingreifen der Feuerwehr schnell unterdrückt wurde.

Freudenstadt, 26. Nov. (Von der Maul- u. Klauen-sucht.) Bezirksausstellung des G. Kägel- und Kaninchen-zuchtvereins. Nach dem 1. ten Tierseuchenberichte waren im Bezirk Oberamt am 15. Nov. 9 Schweine und 184 G. L. im Oberamt Sulz 5 G. und 16 G. L. ver-
seucht durch Maul- und Klauenseuche. Da der Bezirk Freudenstadt freudensfrei ist, sollte alles festgesetzt werden, um ihn frei zu erhalten. Vor allem sollte jede Viehfahrt aus diesen Bezirken zurzeit vermeiden und auch jeder Personenverkehr so gut als möglich unterlassen werden. — Der G. Kägel- und Kaninchenzuchtverein hält vom 6. bis 8. Jan. seine zweite große Bezirksausstellung in der städtischen Turnhalle in Freudenstadt ab. Für dieselbe wurden neue Käfige angeschafft. Auch sonst ist man bemüht, allen Ansp. aus-
gesetzt zu werden. Anmeldebogen zur Ausstellung sind zum Versand gekommen und können solche auch noch vom Vorstand Datierstellung bezogen werden.

Rotweil, 25. Nov. Die Vorbereitungen zur Zusammen-kunft des Landkurbatalions Rotweil XIII 8, Geschäftsführer: Oberl. Braun, Freilich, am 2. u. 4. Dez. gehen dem Ende entgegen. Die Stadt selbst bietet alles auf, den Aufenthalt der Gäste angenehm und gemächlich zu gestalten. Für Unterkunft der Gäste ist gesorgt durch Reservierung von 100 Betten in diesem Gasthause und durch 300 Quartiere.

Stuttgart, 28. Nov. (Vom Landtag.) Von den Gruppen der U.S.P. und der Kommunisten wurde erneut im Landtag der Antrag zur Abänderung der Geschäftsordnung gestellt, die als Mindestzahl zur Fraktionsbildung erforderliche Anzahl von Mitgliedern auf 4 herabzusetzen.

Stuttgart, 28. Nov. (Wegen die Teuerung.) In der Besprechung beim württ. Ernährungsinstitut wurde nach einem Bericht des „M. T.“ festgestellt, daß der jetzige Milchpreis den 13. Jahren fast doppelt übersteigt, Kartoffeln 20-25mal, Weizen 30 mal, Fett 40 mal soviel kosten wie in Friedenszeiten. Abhilfe könne nur das Reich schaffen. Es wurden Genossenschaften empfohlen. Dem Bucher, Lugs- und Schlemmer ben soll in schärfster Weise entgegengetreten werden und es wurde gewünscht, daß die Bucherpolizei ohne Anzeige, nur aus der Tatsache der Preisüberbietung allein heraus, eingreifen und Erzeugnisse wie Verkäufer zur Rechenschaft ziehen sollte. Der Minister versprach, daß bald wieder eine solche Besprechung stattfinden werde; in Württemberg wolle man bis zur Errichtung der Bezirkswirtschaftsämter im Reich eine Organisation schaffen, die einwirkend als Ertrag wirken soll.

Stuttgart, 28. Nov. (Kircheneinweihung.) Die katholische Stadtpfarrei St. Nikolaus war seit Jahren

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bollinger.

(22)

(Nachdruck verboten.)

Roder schüttelte den Kopf.

„Ich verstehe das nicht! Einer so unwürdigen Schwäche hätte ich meinen Freund niemals für fähig gehalten. Eine Frau, und wenn sie den Inbegriff aller Vollkommenheit darstellte, kann doch nie und nimmer das Opfer aller Selbstachtung wert sein!“

„Vielleicht wäre es Ihnen verständlicher, wenn Sie diese Luisa kennen würden. Auch eine härtere und kältere Natur, als die meines armen Bruders, wäre möglicherweise dem Sirenenzauber erlegen, der von ihr ausgeht.“
„Nun, ich bin jedenfalls entschlossen, mit dieser Sirene aus nächster Nähe anzuleben, und ich fürchte nicht, daß ihre Zauberkünste auch mir gefährlich werden könnten. Denn es ist jetzt mein fester Wille, Gerhard von ihr freizumachen. Er ist fürwahr zu schade, um an einem toten, herzlosen Weibe zugrunde zu gehen. Und er kann doch nicht so ganz verblendet sein, daß es nicht geringen sollte, ihm die Augen zu öffnen!“

Wie ein Aufleuchten neu erwachter Hoffnung ging es über Jungs Holthausens anmutiges Gesicht.

„Oh, wenn Ihnen das gelänge — wenn Sie das versuchen wollten, bis an das Ende meines Lebens würde ich Ihnen dafür danken. Ich habe meinen Bruder so lieb — und ich habe schon so unglücklich unter diesem Verhängnis gelitten!“

Ihre Augen hatten sich mit Tränen gefüllt, obwohl sie ersichtlich all ihre Willenskraft aufbot, um äußerlich ruhig und gefaßt zu erscheinen. Ueberwältigt von einem warm aus seinem Herzen emporquellenden Gefühl, trat der Vater auf sie zu und ergriff ihre Hand, die sie ihm ohne Widerstreben überließ. „Mein Wort darauf, Fräulein Jungs, ich werde alles einsehen, was ich einzusehen habe, um Sie von dieser Sorge zu befreien. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, und ich hoffe, Ihnen zu beweisen, daß ich immer nicht unnahe davon bin.“

Sie hatte ihm gestottert, ihre Hand in überströmender Herzlichkeit zu drücken; nun aber zog sie sie sauk zurück.

Sie dürfen nicht schlecht von mir denken, weil ich über Gerhards intime Angelegenheiten so offen zu Ihnen gesprochen habe! Aber ich mußte ja, daß Sie ihm ein ehrlicher Freund sind. Und dann hatte ich auch bei meinem Eintritt gehört, daß zwischen Ihnen und ihm von Luisa Magnus die Rede gewesen war. Da mußte ich wohl annehmen, daß Sie bereits ertrotzt hätten, wie es um ihn stand.“

Nur noch mit einem Kopfnicken und mit einem bescheidenen Blick vermochte er ihr zu antworten: denn der Klang eines Schrittes im Nebengemach bereitete sie auf die Rückkehr des Doktors vor. Er war fertig zum Ausgehen gekleidet und trug die Ledertasche mit dem Besondere und den Instrumenten in der Hand.

„Es scheint nicht, daß es sich um etwas besonders Gefährliches handelt,“ sagte er mit einer Ruhe, die eigenartig mit seinem vorigen aufgeregten Wesen kontrastierte, „und ich werde wahrscheinlich bald zurück sein. Wirst du mich hier erwarten, Roder?“

Es klang freundlich, aber in dem Blick, den er dabei über die beiden hingelassen ließ, war doch etwas wie Mißtrauen und Argwohn. Und er erbot keinen Widerspruch, als der Vater erklärte, daß auch er gezwungen sei, aufzubrechen. Höflicher und gemessener, als es ohne ihr heimliches Einverständnis wahrscheinlich geschehen wäre, verabschiedete sich Hermann Roder von dem jungen Mädchen und verließ zugleich mit dem Freunde die Wohnung. Nur eine kurze Strecke noch gingen sie miteinander, und lediglich ein paar belanglose Worte wurden zwischen ihnen gewechselt. Holthausen erklärte, daß er mit Bestimmtheit darauf rechte, den Freund schon am einem der nächsten Tage wiederzusehen. Dann trennten sich ihre Wege.

7. Kapitel.

Schon begannen die Schlier der Dämmerung das flüchtig überflüchtete Glend des Rognusschen Salons zu verhallen, als Wilhelm Langfeld, den die Dienerin vor nahezu zwei Stunden hier eingeführt hatte, sich endlich zum Aufbruch anschickte. Er war in Kleidung und Haltung ein tadelloser Gentleman, der einer Dame vor

Gesellschaft keine Aufwartung macht, und sein bageres Spitzbüßengesicht zeigte jedenfalls den artigen und verbindlichsten Ausdruck, über den es verfügte.

„Daß wir als gute Freunde auseinandergehen würden, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er mit einem kleinen Lächeln, „würde ich von vornherein. Nicht einen Augenblick habe ich im Ernst an Ihrer vernünftigen Einsicht gezweifelt.“

Luisa stand am Fenster, durch die halbe Breite des Zimmers von ihm getrennt. Wie ein schneeweißer Fied hob sich ihr schönes Gesicht aus dem Schatten der Portiere, in den sie sich absichtlich oder unabsichtlich zurückgezogen hatte. Und ihre sonst so wohlklingende Stimme hatte einen merkwürdig heiseren Klang, da sie auf die freundlichen Worte des Besuchers erwiderte: „Ich habe also Ihr Wort, daß Sie reisen?“

„Ein Brief, den Sie morgen absenden, trifft mich sicher in Trief. Und dann wird es einzig und allein von Ihnen abhängen, wann ich die Fahrt über den Ozean antrete.“

Es bedarf nicht erst der Versicherung, daß ich mich bemühen werde, diesen Augenblick so schnell wie möglich herbeizuführen. Aber Sie wissen, daß es dabei nicht allein auf meinen guten Willen ankommt. Es werden allerlei Formlichkeiten zu erfüllen sein, und der Notar hat mir heute am Fernsprecher auf meine Anfrage mitgeteilt, daß die Aushändigung des Nachlasses vor Ablauf einiger Wochen kaum erfolgen werde.“

„Gewiß! Die Gerichte und die Amtspersonen in Deutschland haben eine sehr bedauerliche Vorliebe für unständliche Prozeduren. Ein Verständnis für die Ungeduld eines Warten mangelt es ihnen leider meist ganz und gar. Nur, wenn sich's darum handelt, einen wirklichen oder vermeintlichen Verbrecher dem Arm der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern, entwickeln sie in der Regel eine erstaunliche Bedenksamkeit. Wer hier das Unglück hat, in einen schlimmen Verdacht zu geraten, der ist in den allermeisten Fällen auch schon so gut wie verloren.“

Der leichte Klaverton, in dem er das sagte, verriet nichts von einer berechneten Anzüglichkeit seiner Betrachtung. Die in den Falten ihres Kleides verborgene kleine Hand der Brasilianerin aber ballte sich nichtsdestoweniger zur Faust.

überflüssig, die Kirche zu klein geworden. Auf weitläufigem Hügel in Gaisburg ist deshalb eine neue katholische Kirche erbaut worden, der zwar noch der Turm fehlt und die auch später noch eine Erhöhung erfahren soll, jetzt aber glücklich soweit fertig gestellt ist, daß gestern vormittag ihre Weihe durch Bischof v. Kerp erfolgen konnte.

Von der Landeshebamenschule. Das Landesamt für die Staatskrankenanstalten hat die Verlegung über, die die Schülerinnen für einen neunmonatlichen Lehrlauf an der Landeshebamenschule zahlen müssen, auf 2600 bzw. 2800 Mk. festgesetzt, für den Ergänzungskurs auf 270 bzw. 300 Mk. Der nächste Lehrlauf beginnt am 1. Januar.

Fernsprechtung Stuttgart—Hamburg. Das Reichspostministerium hat die Erbauung einer direkten Fernsprechtung Stuttgart—Hamburg angeordnet. Lohnbewegung in der Textilindustrie. Eine Vertreterversammlung des württ. Textilarbeiterverbands lehnte die vom Arbeitgeberverband angebotene Lohnerhöhung ab. Falls bis 3. Dezember keine Einigung erzielt ist, sollen zunächst die Arbeiter abgelehnt werden. Im Lauf der Woche soll eine allgemeine Abstimmung über den Streik stattfinden. An dem achtstündigen Arbeitstag bzw. der 46stündigen Arbeitswoche soll festgehalten werden.

Marbach, 28. Nov. (Der Brand.) Bei dem Hofreiter in Marbach, G. de. Kleinapach, ist auch das Haus des Bauern Ernst Meißner, an dem Schillers Großmutter, eine Frau Rauch, stammte als Entstehungsurache die Brandstiftung vermutet, da die Scheuer, in der das Feuer ausbrach, kurz nach Mitternacht plötzlich in hellen Flammen stand. Das niedergebrannte Doppelwohnhäuschen, das vier Familien beherbergte, hatte den ganzen Weiler überragt. Die große Doppelscheuer war mit Borräten gefüllt. Die Betroffenen erleiden trotz Versicherung großen Schaden.

Ulm, 28. Nov. (Kartoffelhilfe.) Die von der Stadt im Einklang mit dem landw. Bezirksverein eingeleitete und durchgeführte Besorgung des wirtschaftlich schwachen Teils der hiesigen Bevölkerung mit verbilligten Kartoffeln hat ein Ergebnis von über 2900 Htr. Kartoffeln und 76 Htr. Getreide erzielt. Damit steht der Bezirk Ulm an der Spitze aller Bezirke, die an der Landeskartoffelhilfe teilgenommen.

Die Lebensmittelartenverwaltung in hiesiger Stadt geschah von dienstbereiten Damen und Herren bisher ehrenamtlich. Da nun die Ausgabe von Karren auf ein Mindestmaß beschränkt ist, hat die Stadt diese auf ein Amtsbüro übernommen. Den ehrenamtlich tätig gewesenen Damen und Herren wurde von der Stadt eine kleine Abschlußfeier gegeben.

Weingarten, 28. Nov. (Amerikaspende.) Der seit Jahren in Amerika lebende frühere hiesige Bürger W. Kühne hat der Stadt als Bistuer zum neuen Männer- und Frauenbad einen Betrag von 25000 Mk. übermitteln lassen.

Konstanz, 28. Nov. Einen üblen Herverfall erlitt der Landwirt Martin Köhler von Weingarten. Der Angeklagte hatte bei einem Schweizer namens Bernhardt die Lieferung von Schweizerstücken bestellt, wofür er 20000 Mk. zahlen wollte. Die Stuppen wurden bei dem Versuch, sie nach Deutschland einzuschmuggeln, beschlagnahmt. Da Köhler die Stuppen nicht erhalten hatte, so verlangte er die 20000 Mk. zurück. Es kam zu einem Zivilprozeß mit dem Erfolg, daß Köhler wegen Anstiftung zum Schmuggel verurteilt wurde. Das Kantonsamt bestrafte Köhler mit 12568 Mk. und die Strafkammer bestätigte das Urteil.

„Nebst dem — damit wir uns nicht mißverstehen, mein Herr,“ erwiderte sie nach einem kurzen Schweigen mit nur halb gelungenem Versuch, ihrer Rede einen scharfen und entscheidenden Klang zu geben, „das Versprechen, das Sie mir da abgenötigt haben, und das ich selbstverständlich einlösen werde, ist das einzige und letzte Zugeständnis, das Sie von mir erwarten dürfen! Ich habe Ihre Andeutungen nur zur Hälfte verstanden; aber was auch immer sich dahinter verbergen möchte: es hat mich nicht im mindesten beunruhigt oder erschreckt. Wenn Sie einen anderen Eindruck gewonnen haben sollten, so würde ich es noch immer vorziehen, unsere Abmachung rückgängig zu machen und Ihnen zu überlassen, was Sie tun wollen!“ Der lange Wilhelm machte eine höflich abwehrende Geste.

„Aber durchaus nicht, Fräulein Magnus! Ich bin fest überzeugt, daß Ihnen alles, was Sie für mich tun wollen, nur von der Güte Ihres Herzens diktiert wird. Und ich halte diese Güte für so schrankenlos, daß ich sicher bin, Sie würden mir noch viel mehr gewährt haben, wenn ich unbescheiden genug gewesen wäre, mehr zu verlangen.“

„Darin dürften Sie sich denn doch sehr gründlich täuschen! Und Sie werden mich nicht für so dumm halten, daß ich Ihren Sarkasmus nicht verstände. Aber ich warne Sie, Herr Langheld! In diesem Lande, dessen schnelle Justiz Sie soeben gerühmt haben, werden Erpresser sehr hart bestraft!“

„Wenn das auf mich gehen soll, was ich im übrigen für ganz unmöglich halte, so erlauben Sie mir vielleicht, es sehr belustigend zu finden. Da Sie, wie Sie sagen, nichts zu fürchten haben —“

„Rein, ich habe nichts zu fürchten,“ fiel sie ihm bestig ins Wort. „Und Ihre versteckten Drohungen lassen mich vollkommen gleichgültig. Aber ich will nicht, daß der Name eines Toten, der mir teuer war, zum Gegenstand irgendeines Skandals gemacht werde, auch wenn dieser Skandal für niemanden verhängnisvoll wäre, als für Sie, Herr Langheld! Und ich begreife außerdem, daß Sie sich Hoffnung darauf gemacht hatten, in dem Testament meines Verlobten bedacht zu werden. Deshalb allein — und aus keinem anderen Grunde — habe ich mich bereit erklärt, Ihnen eine angemessene Summe aus dem Nachlaß zu bewilligen.“

Bermischtes.

Ein Bild Kaiser Barbarossas entdeckt. In der über 1000 Jahre alten Schloßkirche in Duedlinburg hat der Berliner Kunsthistoriker Dr. Dröbner ein wertvolles Gemälde entdeckt, das den Kaiser Barbarossa darstellt. Das einzigartige Porträt Barbarossas stammt aus der letzten Regierungszeit des Kaisers, etwa aus den Jahren 1180 bis 1190.

Der bekannte Gasthof „Die drei Mohren“ in Augsburg ist von der Hotelgesellschaft „Vier Jahreszeiten“ in München angekauft worden. Der Gasthof sah schon Karl V., Napoleon I. und während der Sitzungen des Deutschen Bundestags im Jahr 1866 Kaiser Wilhelm I. in seinen Mauern.

Hoteldiebstahl. Aus dem Zimmer eines Hotels in Wiesbaden wurden Wertgegenstände im Gesamtwert von einer halben Million Mark gestohlen. Darunter befand sich ein Platingliederarmband, das mit großen Brillanten besetzt ist und einen Wert von über 200 000 Mark hat.

Rein Carneval. Das hessische Ministerium des Innern hat die Kreis- und Polizeiamter angewiesen, alle carnevalistischen Vergnügungen zu verbieten.

Beschlagnahme des Follerzuges in Paris. Die Zivilgerichte in Paris haben die Beschlagnahme des von dem Holländer Ingenieur Folker auf der internationalen Pariser Fluggzeug-Ausstellung ausgestellten neuen Fluggzeugs angeordnet. — Den Gott verderben will, den schlägt er mit Blindheit.

Aufgehobenes Zeitungsverbot. Die Berliner „Tägliche Rundschau“ war vom preussischen Minister des Innern Severing wegen Beleidigung des Reichskanzlers auf 3 Tage verboten worden. Auf Beschwerde des Blatts hat der Beschwerdeausschuß des Reichsrats das Verbot als unbegründet aufgehoben.

Reichsminister Severing hat die „kommunistische Arbeiterzeitung“ in Berlin auf eine und die Wochenzeitung „Kampfruf“ auf zwei Wochen verboten wegen Aufregung des Proletariats zu Gewalttaten.

Schulstreik. In Düsseldorf sollte auf Anordnung des Regierungspräsidenten Gräffner (Sos.) die bisherrige evangelische Knabenvolksschule an der Lindenstraße an die weltliche Schule abgetreten werden. Die Eltern haben aber die Kinder zum Protest von der Schule ferngehalten und eine scharfe Erklärung gegen Gräffner abgegeben. Von 1500 Schülern sind nur 15 in der Schule erschienen.

Handel und Verkehr.

Preiserhöhung in der Zigarrenindustrie. Nach mehr als 1 Monat die Zigarrenindustrie in Folge des ausserordentlichen Marktlages ihre Preise erhöhte, soll nunmehr eine abermalige Preiserhöhung, und zwar zu einem recht erheblichen Satz, mit sofortiger Wirkung in Kraft treten.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart, 28. Nov. In der ersten Hälfte der Berichtswche war in Uebereinstimmung mit einer leichten Besserung der Markt die Stimmung am Getreidemarkt eine ruhigere; in der zweiten Hälfte der Woche änderte sich das Bild wieder und schloß die Woche in fester Stimmung. Wir notieren per 100 Kg. ab württ. Stationen: Weizen, württ., je nach Pflanzzeit 770—800, Roggen (nominell) 600, Sommergerste, württ., je nach Qualität 740—780, Haber 560—590, Weizenmehl Nr. 0, Nov.-Lieferung 1200 bis 1225, Brotmehl, Nov.-Lieferung 950—975, Kleie 410 bis 430, Heu, württ. 200—220, Stroh, württ. (drahtgepreßt) 85—95 Mark.

Der Amerikaner nicht in höflicher Zustimmung. „Und deshalb allein stellen Sie mir die Bedingung, Deutschland sofort und für immer zu verlassen — nicht wahr?“

„Ich stellte diese Bedingung, weil es mir peinlich sein würde, Ihnen wieder zu begegnen! Und außerdem hatten Sie mir so selbst gesagt, daß es Ihr Wunsch sei, nach Amerika zurückzukehren.“

„Aberdings! Wenngleich ich es damit ohne Ihr ausdrückliches Verlangen vielleicht nicht gar so eilig gehabt haben würde. Ist es mir doch durch unsere Vereinbarung nun sogar unmöglich gemacht, meinem armen, so jäh dahingerafften Freunde die letzte Ehre zu erweisen!“

Luisa würdigte diesen sentimentalen Stoffseuffer keiner Antwort. Ein paar Sekunden lang wartete sie, ob der andere noch etwas hinzufügen würde; dann tat sie einen Schritt in das dunkelnde Zimmer hinein.

„Ich muß jetzt zu meinem Vater. Leben Sie wohl, Herr Langheld, und vergessen Sie nicht, was ich Ihnen vorhin sagte! Ich würde es um Ihre Willen bedauern, wenn wir uns eines Tages als Feinde gegenüberstehen müßten!“

„Das Bedauern würde auf meiner Seite sicherlich nicht geringer sein, Fräulein Magnus! Sie ahnen ja gar nicht, wie hoch ich Ihre Freundschaft schätze! Niemals habe ich tiefer beklagt, mich schon in so vorgerückten Jahren zu befinden und von der Natur so wenig verschwenderisch ausgestattet zu sein, als seit dem Beginn unserer Bekanntschaft. Wenn ich jung und stattlich wäre, wie zum Beispiel der Kesse meines armen Freundes Jensen — wer weiß, ob ich dann heute nicht etwas ganz anderes von Ihrer Güte erbeten hätte, als dies armselige Geld.“

„Sie werden spöthhaft, mein Herr, aber Sie müssen schon entschuldigen, wenn ich nicht in der Laune bin, auf Ihre Späße einzugehen!“

„Spöthhaft? Daß ich nicht wähle! Auch als reifer Mann kann man ein entzündliches Herz in der Brust tragen. Und was diesen Herrn Kesse betrifft, so würde ich an seiner Stelle keinen Augenblick im Zweifel sein über das, was ich zu tun hätte! Bieleicht, wenn Sie sich entschlossen, ihn auf halberem Wege entgegenzukommen, böte sich da die beste und einfachste Lösung für alle Schwierigkeiten. Das Land wäre in Wohlstand, und —“

Kapitalerhöhung bei der Württ. Vereinsbank. Wie verlautet, sieht auch die Württ. Vereinsbank vor einer neuen Kapitalerhöhung und zwar soll das Kapital verdoppelt werden durch Erhöhung von 40 auf 80 Millionen unter Ang. bot von 1:1 zu einem Kurse, der das Gesamtkapital schließlich auf über 100 Millionen Mark bringen dürfte.

Rechte Nachrichten.

WZB. Berlin, 29. Nov. Wie der Berliner Lokalanzeiger erzählt, tritt heute Vormittag das Präsidium des Reichsverbands der deutschen Industrie zusammen. Auch Hugo Stinnes wird an der Sitzung teilnehmen. Nachmittags soll eine Sitzung des Kreditausschusses des Reichsverbands der deutschen Industrie stattfinden.

WZB. Wien, 29. Nov. Der Generalrat der Oesterreich-Ungarischen Bank hat die Erhöhung des Zinssfußes von 6 auf 7 Prozent beschlossen.

WZB. München, 28. Nov. Die Beratungen der Internationalen Donaukommission, in der alle Uferstaaten und auch andere Länder der Entente vertreten sind, haben heute begonnen.

WZB. Kopenhagen, 28. Nov. „Berlingske Tidende“ wird aus Helsinki berichtet: Die Zahl der Umläuter, die gegen die Bolschewiken kämpfen, wuo auf eine Million Mann angesetzt werden. Die Kämpfe sind äußerst abstrakt. Bei der Eroberung von Schömitz wurden 3000 Bolschewiken getötet und eine größere Anzahl bei den Straßenkämpfen erschossen. Die Umläuter sind auf einem mehrmonatigen Kampf vorbereitet. Komnich Podoski wurde zur vorläufigen Hauptstadt der Umläuter ausgerufen. Um Kiew, das von Umläufern umringt ist, wird heftig gekämpft.

WZB. Wien, 29. Nov. Wie aus Prag gemeldet wird, haben ungarische Truppen unter Führung einiger Offiziere einen Einfall in das Grenzgebiet von Serbien gemacht und einige Dörfer auf österreichischem Gebiet besetzt.

WZB. Berlin, 29. Nov. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Saarbrücken berichtet, wurde im lothringischen Reimsgebiet fast überall der Streik verkündet. Die Bergarbeiter sind in den meisten Gruben seit Donnerstag nicht mehr eingestiegen. Milidat ist nach den Südbahngeländen abgegangen.

WZB. New York, 28. Nov. (Zurück.) New-York Tribune meldet aus Washington: Lord George liegt nach der Meinung gut unterrichteter Kreise viel daran, sich mit Harding und Hughes über die von Harding vorgeschlagene Gesellschaft der Nationen zu besprechen. Dies erklärt seine plötzliche Befehlung von Plänen auf der „Aq. tania“. Man nimmt an, daß die Absicht, zum Schluß der Verhandlungen zu gelangen, ohne daß Deutschland gestraft wird, welenlich dazu beigetragen habe, Lloyd George zur Reise nach Washington zu bestimmen. Es ist keine Wasterabe, daß die Engländer bestrebt sind, für die Lage Deutschlands irgend etwas zu tun, was Deutschland wieder auf eine Grundlage stellt, auf der es möglich wäre, mit ihm Handel zu treiben und gleichzeitig die Franzosen zu veranlassen, ihre Herrschaft herabzulassen. Eine weitere wichtige Aufgabe in Washington ist es, eine zufriedenstellende Regelung in Betreff der amerikanischen Einwände gegen das englisch-japanische Bündnis zu finden.

Für die Echtheitlichkeit verantwortlich: Ludwig Paul.
Text und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei Albstadt.

„wenig! Wir wollen uns nicht in törichtes Geschwätz verlieren! Und ich kann mich Ihnen nun wirklich nicht länger zur Verfügung stellen. Noch einmal also: Adieu!“

„Adieu, Fräulein Magnus! Ich darf ja nicht sagen: Au! Wiedersehen! Aber Sie dürfen versichert sein, daß ich Sie auch in der Ferne nicht vergessen werde. Rein — auf mein Wort als Gentleman: — es werde Sie nicht vergessen!“

Er ging, und Luisa schüttelte hinter ihm mit einer Gebärde leidenschaftlichen Zornes die geballte Faust. Sie hatte es nicht eilig, zu ihrem kranken Vater zurückzukehren, sondern sie warf sich in einen Sessel, verstrickte die Hände hinter dem Kopfe und starrte mit finster zusammengezogenen Brauen zur Decke des Zimmers empor. Sicherlich waren es Gedanken der unerschütterlichsten Art, die sich hinter ihrer Stirn lagten; denn von Zeit zu Zeit stieß sie einen ihrer zierlichen Füße so heftig auf den fadenheinen Teppich, als ob sie da etwas Widerwärtiges oder Feindseliges zertrütem wollte. Dann, als empfände sie mit einemmal das Bedrückende der Dunkelheit, die aus allen Winkeln des Zimmers auf sie zuwischen schien, sprang sie plötzlich auf und eilte zur Tür. Fast im nämlichen Augenblick schlug draußen die Wohnungsglocke an, und sie trat auf den Gang hinaus, um selbst zu hören.

Fortsetzung folgt.

Spiel und Sport.

Radsahren.

Der Radsahrerverein „Stuttgardia“ veranstaltete in der Kollschuhbahn ein großes Hallensportfest und führte einem großen Interessentenkreis zum erstenmal Radrennen vor. Ein Verfolgungrennen der württ. Meisterfahrer Köhm, Wergenthaler gegen Haas, Wegger steht letztere als Sieger. Ein anschließend von den vier genannten Fahrern bestrittenen 6000 Meter-Rennen gewinnt der bekannte 1500 Meterläufer Wegger in überaus glänzender Weise vor Haas und Köhm.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Fischreiber.
Für die Erlegung eines Fischweibers zahlt die Landwirtschaftskammer eine Prämie von 10 Mk. Näheres Auskunft erteilen die Dispolizeibehörden.
Nagold, den 28. Nov. 1921. Oberamt: Nbg.

Epielberg. Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Elisabeth Hauser

Schwamm

insbesondere für die vielen Kranstenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Zeller, für den erhabenden Gesang und für die Trauerbegleitung von nah und fern sagen hiemit herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Universal-Falterkalk

Ist immer noch das Beste für alle Tiere, besonders f. Schweine. Vom Reichm. n. f. Gr. u. L. n. w. genehm.
Herrl. Schwarzwald-Drogerie Altensteig.
Niederlagen: Besen: d. Rm. Hausmann
Oberweiler: Rm. Kall
Wart: Rm. Keller
Gompelshamer: Witwe Sturm
Gatal: Rm. Kallber.



Henko

Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausarbeit
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket Mk. 2.50.

Spielwaren

sind auch heuer wieder in großer, schöner Auswahl eingetroffen u. vorteilhaft zu kaufen bei

C. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr., Altensteig.



**Radfahrer-Berein
Altensteig.**
In der Zeit vom 29. 11. 21 bis 10. 12. 1921 können bei Kassier Karl Streb folgende

Aktien

eingelöst werden:
69, 15, 27, 91, 165, 185, 195, 133, 22, 169, 105, 182, 109, 68, 96, 98, 128, 54, 6, 60, 45, 21, 55, 180, 108, 78, 84, 113, 116, 190, 30, 125, 11, 120, 115, 25, 4, 59, 176, 24, 191, 59, 123, 136, 81, 12, 35, 80, 82, 114, 135, 28, 175, 197, 68, 99, 75, 64, 108.

Altensteig, 28. 11. 21.

Der Vorstand

Altensteig.



Geräucherte Rieker

Büchlinge

sind eingetroffen bei
Ehr. Burghard jr.

Altensteig.

**Damen- und
Herrenschirme**

sowie

Spazierstöcke

empfehlen in reicher Auswahl
Lorenz Luz jr., Tel. 46.

Tüchtiges, zuverlässiges Fräulein oder Frau

zur Stütze der Hausfrau in ein Geschäftshaus d. württ. Unterlandes in angenehme und gutbezahlte Dauerstellung baldmöglichst. Ein Dienstmädchen ist vorhanden.
Best. Angebote erbeten unter Chiffre **W. 2 22** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wart.

3 starke Läufer-schweine

sowie ein 2¹/₂-jähriges



verkauft
Georg Wolz.

„Drogerol“

ist das Beste für kranke schwache Tiere, bes. Schweine.

Paket ca. 2 Pfd. Mk. 4.50,
Nichts anderes nehmen!

Alleinverkauf für
Altensteig:
Ehr. Burghard jr.

Salzgrafenweiler
Apotheker **Rettich.**

Simmersfeld:
Jakob Hauselmann.

Die

Städtische Sparkasse Altensteig

mündelsicher

Postscheckkonto Stuttgart Nr. 3695

Fernsprecher 58

Orts Girokasse des Württ. Giroverbands

empfehlen ihre vielseitigen Einrichtungen der allgemeinen Benützung:

1. Annahme von Spar- und Mündelgeldern bei täglicher Verzinsung zu 3,6% mit Rückkehrmöglichkeit in der Regel ohne Einbüdung einer Kündigungsfrist;
2. Unentgeltliche Ausleihung von Hausparkassen;
3. Gewährung von Darlehen gegen I. Hypothek oder Verpfändung von Wertpapieren bei mässiger Verzinsung;
4. Annahme von Einzahlungen auf Giro- und Scheckkonto bei täglicher Verzinsung zu 3% provisions- und spesenfrei mit allen Ueberweisungsmöglichkeiten und Vorteilen. Insbesondere erfolgt die Ueberweisung portofrei an Jedermann in ganz Deutschland, einerlei ob der Zahlungsempfänger irgend eine Giroverbindung (Bank-, Sparkasse- oder Postscheckkonto) hat oder nicht;
5. Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten aller Art;
6. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren;
7. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, Besorgung neuer Zinsscheine;
8. Einzug von Schecks auf das In- und Ausland provisionsfrei.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt. Strengste Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle, soweit nicht gesetzliche Auskunftspflicht besteht.

Die Kassenverwaltung.

Gesangbücher

in solider Anfertigung
empfiehlt preiswert
die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Zugelaufen

Ist mir ein ja., schwarzweisses Hund. Abzuholen gegen Einrückungsgeld u. Futtergeld bei **J. Schütte, Hilfswärter, Bernau.**

Altensteig.

Habe ein starkes



zu verkaufen
Georg Hefelshwert.

NISSIN

gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen.
Zu haben Apotheke.

Altensteig.

Gebet- und Predigtbücher

sind zu haben in der
**W. Rieker'schen
Buchhandlung.**

Gestorbene:

Klosterreichenbach: **Agnes
Kathe Bäcker, Fortwärts-
witwe, geb. Graf, 75 J.**

Zwerenberg.

Für Geschenkw Zwecke

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:
Glas und Porzellan sowie Haushaltungsgegenstände wie Zeigerwagen, Waffeleisen, Fleischhackmaschinen, Kaffeemühlen und Bettflaschen; Kinderspielwaren in größter Auswahl
Wickelgamaschen, Sportstrümpfe, Sportschale.

Wilhelm Hammann.

Alle Farben

Lacke, Mattierungen,
Polituren und Leim,
Putzwolle weiß u. bunt,
Ritt, Glaspapier, Pinsel
s. s.

kauft man am besten im Spezialgeschäft bei

Carl Angerer, Nagold

Telefon Nr. 4.